Zeitschrift: Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]
Herausgeber: Schweizerische Zentrale für Handelsförderung
Band: - (1951)
Heft: 4

Artikel: Mannigfaligkeit durch Kontraste
Autor: Chambrier, Thérèse de
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-793640

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mannigfaltigkeit durch Kontraste

Wenn der Aspekt der Mode in der Neuen, wie in der Alten Welt dieses Jahr so ansprechend und vielfältig ist, so dank der Phantasie, welche die Stoff-Fabrikanten mit ihren charmanten und neuen Kreationen entfalteten und dank der Erfindungsgabe der Couturiers und grossen Konfektionäre, welche die verschiedensten Gewebe zusammensetzen und miteinander verbinden, Gegensätze und unerhörte, unerwartete Effekte schaffend.

An die Stelle der Einheitlichkeit der Linien, Gewebe und Farben, die im allgemeinen die Mode einer Saison charakterisiert, ist dieses Jahr die Verschiedenheit getreten. Das Gesetz der Gegensätze beherrscht die Mode; die verschiedensten Gewebearten sind miteinander verbunden oder stehen sich kühn gegenüber; man findet nebeneinander gerade und geschweifte Linien, schmale oder wie eine Blume sich entfaltende Silhouetten. Alles ist Mode; man muss nur zu wählen wissen.

Manchmal sind es nur die Accessoires, die die Kontraste bilden, wie z. B. bei einem Abendkleid aus Poult de Soie von Maurice Rentner mit einfacher, ornamentaler Linienführung, dem das graziöse Spiel einer hellen, die nackten Schultern umhüllenden Spitzenecharpe die Strenge nimmt. Ein anderes Abendkleid hat einen kurzen und weiten Rock und kleine Ärmel aus plissiertem, ganz mit Spitze bedecktem Taft. Ein Kleid aus marineblauem gesticktem Tüll, dessen Vorderteil von oben bis unten mit dunklen Samtschleifen verziert ist, fällt über ein Unterkleid aus rosa Taft; Gegensatz der Gewebe, Gegensatz der Farben; oder ein braunes Kleid aus gesticktem Tüll über einem aquamarinblauen Fond (Will Steinman) oder aber Rosa und Schwarz oder weisse Spitzenblumen auf dem schwarzen Tüll eines weiten und kurzen Kleides mit schwarzem Samtgürtel. Satin für eine seegrüne Toilette, deren Ausschnitt durch einen dunkelbraunen Pelzstreifen betont wird.

Zahlreich sind die Abendkleider mit Deux-Pièces-Effekt, Bluse und Rock, wie ein Kleid von « J. L. F. Originals » dessen Oberteil aus weissem Satin mit Perl- und Goldstikkerei, der weite Rock aus schokoladebraunem Satin gearbeitet ist und das durch einen Gürtel aus safrangelbem Satin abgeschlossen wird.

Weite Kleider, enge Kleider; kurze Röcke, lange Röcke: alles sieht man an einer Soirée Dansante, das weiteste der langen Kleider aus Samt und Tüll neben dem Fourreaukleid aus hellem, mit schwarzer, auf dem sehr engen Rock flach aufliegender Spitze bedecktem Satin (Howard Greer).

Das Gesetz der Gegensätze erstreckt sich auch auf die Garnituren; ein Kleid aus Wolljersey für den Abend ist am runden Ausschnitt mit einem Krägelchen aus Jett garniert (Mollie Parnis). Ein anderes Abendkleid aus wie Tweed aussehendem grauem Jersey ist auf der Vorderseite der Corsage mit Pailletten und Perlen bestickt. Gegensatz der eng anliegenden Corsage zur übermässigen Weite des Rockes. Dies ist der Fall bei der schönen, von Sophie de Saks, Fifth Avenue, kreierten rosa Abendtoilette, die ganz aus geflochtenen Bändern besteht. Ein anderes typisches Kleid ist dasjenige von Bendel aus schwarzer Faille, bei welchem sich die vorne hoch heraufreichende Corsage wie ein Collier um den Hals legt und den Rücken frei lässt, der kurze Fourreau-Jupe erhält seine Weite durch wehende seitliche Panneaux, deren blasses Rosa die schwarze Silhouette der Toilette noch feiner und schlanker erscheinen lässt.

Ein weiterer Gegensatz besteht zwischen der Einfachheit der Linien des geraden und engen, weit ausgeschnittenen Abendkleides von Jo Copeland und seinem reichen Gewebe: einem über und über mit weissen Perlen bestickten Stoff, ausgenommen das flache Krägelchen, das mit rubinroten Perlen besetzt ist.

Diese extremen Tendenzen in der Verwendung der verschiedenen Stoffe ermöglichen es gegenwärtig jeder Frau, zu ihrem Typ passende Toiletten und Accessoires zu finden. Was den Ideenreichtum in Gewebeart und Veredlung anbelangt, wetteifern amerikanische und importierte Stoffe miteinander. Sie sehen in allen Preislagen gefällig aus, handle es sich nun um solche für die den Frauen des Mittelstandes und jungen Mädchen erschwingliche Konfektion oder um exklusive Qualitäten für die elegantesten Toiletten.

Bei den teuren Qualitäten treten besonders die importierten Schweizer Gewebe hervor. Die Textilzentren von St. Gallen, Zürich und Glarus stellen für die amerikanische Mode eine unvergleichliche Auswahl her an feinen Baumwollstoffen, Stickerei, « Winter-Baumwolle », Kunstseide und Seide, feinen, bedruckten Woll-Challis, welche sich für jede Jahreszeit eignen. Dies ist besonders der Fall bei der in Amerika so sehr geschätzten Baumwolle, die man in den gut geheizten Häusern und unter dem schweren Pelzmantel, den dort jede Frau besitzt, trägt. Blusen aus Woll-Challis oder Challis aus Wolle und Kunstseide, die sowohl zum Tweed-Tailleur, als zum Abendjupe aus schwerer schwarzer Seide getragen werden, sind dieses Jahr grosse Mode. Die Zürcher Seidenfabrikanten haben für Amerika Faille, Ottoman, schweren Shantung, Taft, brochierten Satin von ganz besonderer Pracht und Vielfalt geschaffen.

Noch nie zuvor haben die schweizerischen Stoffe Mode und Geschmack zwischen der atlantischen und pazifischen Küste besser entsprochen.

Thérèse de Chambrier.